

Werkstattunterricht Religion – „Martin Luther“

Ab Klasse 3

Die Werkstatt zum Thema „Luther“ umfasst elf Stationen, an denen die Kinder eigenständig arbeiten können. Diese Werkstatt ist nicht an den kirchlichen Festkreis gebunden und kann jederzeit im Jahr zur Vertiefung oder als eigene Einheit eingesetzt werden. Die Werkstatt eignet sich für Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse.

Die Kartei „Luther“ muss vorab ausgedruckt und evtl. laminiert werden. Das Werkstattheft umfasst 13 Seiten und muss im Klasseinsatz kopiert für die Kinder bereitgelegt werden. (DIN-A4 oder 5)

Zur Station 3, 5, 7 und 9 gibt es Lösungszettel, die den Kindern zur Selbstkontrolle zugänglich gemacht werden können.

Zu den einzelnen Stationen:

1. Luther und sein Leben

Die Kinder erfahren alle wichtigen Eckdaten über Luthers Leben und bearbeiten zur Vertiefung Ihre s Wissen s in ein e Steckbrief.

2. Martin Luther in der Schule

Die Kinder können sich ein Bild der Schule von früher machen und vergleichen die Situation mit heute.

3. Martin geht ins Kloster

Die Kinder lernen die Geschichte des Gewittererlebnisse kennen und bearbeiten einen Lückentext.

4. Das Leben als Mönch

Die Kinder lernen wichtige Zusammenhänge kennen, die im Alltag eines Mönchs eine Rolle spielen und bearbeiten Fragen dazu.

5. Beten im Kloster

Die Kinder wissen wann und wie oft im Kloster gebetet wurde und prägen sich die lateinischen Namen mithilfe eines Suchseles ein.

6. Arbeiten im Kloster

Die Kinder erfahren, welche Aufgaben Mönche früher hatten und beschreiben diese Aufgaben mit eigenen Worten.

7. Der Ablass

Die Kinder lernen die Bedeutung des Begriffs „Ablass“ und bearbeiten hierzu einen Text.

8. Die 95 Thesen

Die Kinder kennen die Eckdaten des Thesenanschlags und schreiben auf, was Luther damit erreichen wollte.

9. In Worms

Die Kinder kennen den Geschichtsort Luthers in Worms und verbinden entsprechende Sätze.

10. Auf der Wartburg

Die Kinder wissen, warum Luther auf der Wartburg war und schreiben ihre Meinungen auf.

11. Die Frau an Luthers Seite

Die Kinder lernen in dieser Station einiges über Luthers Frau und schreiben ihre Eindrücke auf ein Arbeitsblatt.

Den Artikel erhalten Sie wahlweise als:

- Download (PDF-Format)
- CD (PDF-Format inkl. Erstellungsdatei Word/PowerPoint)
- Schulizenz-CD

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Liefer- und Versandbedingungen.

ÜBEN MIT SPASS – LERNEN MIT ERFOLG

1. Luther und sein Leben

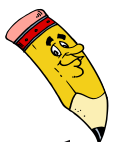
„Hallo, mein Name ist Martin Luther. Bestimmt hast du schon einmal von mir gehört, denn ich bin ein sehr wichtiger Mann in der Kirchengeschichte gewesen. Eigentlich ist mein Name Martinus. Mein Geburtstag ist der 10. November und ich bin im Jahr 1483 geboren. Die Stadt, in der ich zur Welt gekommen bin, heißt Eisleben. Meine Eltern hießen Hans und Margarethe. Mein Vater war sehr streng, denn er wollte, dass ich einen guten Beruf erlerne. Er selbst war ein Bauer, Bergarbeiter, Minenbesitzer und später Ratsherr und musste lang und viel arbeiten. Trotzdem war das für meinen Vater ein gut angesehener Beruf, denn er war als Bauerssohn geboren und hat sich somit gesellschaftlich verbessert. Obwohl ihr hier von mir lest, müsst ihr wissen, dass ich am 18. Februar 1546 in Eisleben gestorben bin.“



Bearbeite den Steckbrief auf dem Arbeitsblatt zur Station 1!

2. Martin Luther in der Schule

„Als ich in die Schule ging, war es sehr viel strenger als bei euch heute. Ich musste ziemlich viel lernen und meine Lehrer, die Brüder der Magdeburger Domschule, waren sehr streng. Wenn der Lehrer in die Klasse kam, musste man aufstehen und durfte sich erst wieder setzen, sobald man es gesagt bekam. Falls man zu einem Thema etwas Falsches geantwortet hat, wurden manche Lehrer sogar richtig wütend. So kam es mitunter vor, dass Kinder geschlagen wurden. Wenn jemand sich nicht richtig benommen hat, dann gab es auch verschiedene Strafen; zum Beispiel musste man die Hände flach auf den Tisch legen und wurde mit einem Stock geschlagen oder eine Art Maske aufsetzen, so dass die Anderen einen auslachten. Zum Glück passierten mir diese Dinge nicht oft, denn ich war ein recht stiller Schüler, habe nicht gestört und wusste auf die meisten Fragen eine richtige Antwort.“



Vergleiche die Schule zur Zeit Martin Luthers mit heute! Schreibe in die Tabelle auf dem Arbeitsblatt zur Station 2! Schreibe Luther einen Brief, in dem du ihm von unserer Schule erzählst!

5. Beten im Kloster

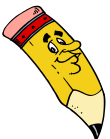
„Du hast schon von mir erfahren, dass im Kloster viel gebetet wurde. Die Gebete hatten unterschiedliche lateinische Namen und fanden zu festen Tages- und Nachtzeiten statt. Das erste Gebet am Morgen nannte man Laudes. Darauf folgten verschiedene Gebete, die über den Tag verteilt waren. Diese hießen Prim, Terz, Sext, Non und Vesper. Das letzte Gebet am Tag, das Abendgebet, hieß Komplet.“



Suche die Gebete im Suchsel auf dem Arbeitsblatt zur Station 5 und schreibe alle auf die du findest!

6. Arbeiten im Kloster

„Neben dem Gebet war uns Mönchen das Arbeiten sehr wichtig. Es gab verschiedene Tätigkeiten, die erledigt werden mussten. Um die Klöster herum gab es meistens Gärten, die gepflegt werden mussten. Kräuter wurden gepflanzt und Gemüse geerntet. Früher gab es noch keine Druckerei und auch keine Schreibmaschine. Deshalb gab es große Räume, die aussahen wie eine Bibliothek, das Skriptorium, in dem Mönche, die lesen und schreiben konnten, Texte abschrieben, Handschriften fertigten und Urkunden kopierten. Außerdem kümmerten wir uns um die armen oder kranken Menschen. Es gab viele Menschen, die unsere Hilfe benötigten.“



Schreibe die drei wichtigsten Arbeiten eines Mönchs auf dem Arbeitsblatt zur Station 6 und zeichne ein Bild dazu!




Arbeitsheft zum Thema: Luther und sein Leben



Dieses Arbeitsheft gehört:

Stationsplan

„Luther und sein Leben“

Nr.	Name der Station	✓	Leicht, mittel, schwer?
			  
1	Steckbrief von Martin Luther		
2	Martin Luther in der Schule		
3	Martin geht ins Kloster		
4	Das Leben als Mönch		
5	Beten im Kloster		
6	Arbeiten im Kloster		
7	Der Ablass		
8	Die 95 Thesen		
9	In Worms		
10	Auf der Wartburg		
11	Die Frau an Luthers Seite		

VORRECHAU



Richtiger Name:

Geburtstag:

Geburtsort:

Name der Eltern:

Beruf des Vaters:

Gibt es Besonderheiten der Mutter? :

Gestorben wann und wo?:

Schule zu Luthers Zeit	Schule heute

Lieber Martinus!

Als Martinus die Schule beendet hatte, hatte er manchmal _____ mit seinem Vater darüber, was er werden sollte. Sein Vater wollte, dass er einen _____ erlernte, bei dem man viel _____ verdient. So fing er erst einmal an zu _____. Allerdings hatte er einige Jahre später ein besonderes _____:

Es gab ein schlimmes _____ und er hatte große Angst. Es _____ und donnerte. Ein Blitz schlug ganz in Luthers Nähe ein, als er sich unter einem _____ versteckte, doch er traf ihn nicht. Er war sich ganz sicher, dass _____ ihm geholfen hatte. In diesem Augenblick beschloss er, dass er ins _____ gehen und _____ werden wollte. Viele Menschen nennen dieses Ereignis auch _____.

Der Ablass

Früher hatten viele Menschen Angst vor Gott und dachten, dass sie, wenn sie sich nicht gut benahmen, nach ihrem Tod dafür bestraft würden und ins sogenannte Fegefeuer kämen. Es gab viele Prediger und Kirchenleute, die die Angst der Menschen ausnutzten und ihnen erzählten, dass sie sich von ihren falschen Taten freikaufen könnten. Einer dieser Prediger war der Dominikanermönch Johannes Tetzel. Er verkaufte, wie viele andere auch, Ablassbriefe an die Menschen. Hierbei gab es den gängigen Ausdruck: "sobald das Geld im Kasten klingelt, die Seele in den Himmel springt." Man bezahlte Geld, bekam einen Brief, und die Sünden waren vergessen. Zumindest glaubten das viele Menschen. Dieses Geld diente dazu, den Petersdom im Vatikan fertigzustellen und viele teure Dinge zu kaufen. Obwohl Luther ein Priester geworden war, glaubte er, dass diese Briefe falsch waren.

Arbeitsblatt zur Station 9

Viele Menschen, die den Ablass unterstützt hatten,

Es wurde gefährlich für Luther, weil

Man verlangte von Luther,

Luther wollte seine Aussagen nicht zurücknehmen,

Luther wurde für „vogelfrei“ erklärt. Das heißt,

In Worms

dass er seine Thesen zurücknahm.

weil er an Gott glaubte und den Ablass noch immer nicht richtig fand.

dass keiner ihm helfen oder mit Essen oder einem Unterschlupf versorgen durfte.

fanden es nicht gut, dass Luther in der Öffentlichkeit so über den Ablass gesprochen hat.

er in der Stadt Worms vor den Reichstag (das ist wie ein Gericht) treten musste.